Isarkrabben e.V.
Fraunhoferstr. 8
80469 München
Tel. 089 263132

Pädagogisches Konzept und Information

Elterninitiative Isarkrabben e.V.

Gefördert von der Landeshauptstadt München

Stand: August 2023

1. Rahmenbedingungen

Unser Konzept orientiert sich am bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

1.1 Kontakt
Isarkrabben e.V., Fraunhoferstraße 8 Rgb., 80469 München,
Telefon 089 / 26 31 32, info@isarkrabben.de, www.isarkrabben,de

1.2 Betreute Kinder
1.2.1 Zielgruppe
Kinder zwischen knapp 3 und 12 Jahren in zwei durchlässigen Gruppen (Hort und Kindergruppe) mit je maximal 14 Kindern, vorzugsweise aus den umliegenden Wohnvierteln (Altstadt, Gärtnerplatz, Glockenbach, Isarvorstadt)

1.2.2 Aufnahmebedingungen
Nach einem ersten Elterngespräch und einem anschließenden Probetag entscheiden die Erzieher/innen gemeinschaftlich mit einem Elterngremium darüber, ob sich ein Kind für unsere Einrichtung eignet. Dabei spielen neben pädagogischen Aspekten auch die jeweilige Alters- und Geschlechterstruktur innerhalb der betreffenden Gruppe eine Rolle. Mit den Eltern, die das Kind als Mitglied vertreten, wird ein Mitgliedervertrag abgeschlossen, der beidseitig mit einer Frist von drei Monaten gekündigt werden kann. Bei der Aufnahme in die Hortgruppe erhalten Kinder aus unserer eigenen Kindergruppe den Vorzug.

1.3 Beiträge (Stand 2023)
Die Einrichtung wird nach dem EKI Plus Modell gefördert. Demnach entstehen folgende Kosten:

A) Elternentgelte
B) Verpflegungsgeld
C) Ausflugspauschale
D) Mitgliederbeitrag
E) Aufnahmegebühr

Zu A) Elternentgelte

Entgelte für Kinder mit ihrem gewöhnlichen Aufenthalt in München

	über 1 bis 2 Stunden	über 2 bis 3 Stunden	über 3 bis 4 Stunden	über 4 bis 5 Stunden	über 5 bis 6 Stunden	über 6 bis 7 Stunden	über 7 bis 8 Stunden	über 8 bis 9 Stunden	über 9 Stunden
Kindergarten			38,00 €	48,00 €	58,00 €	69,00 €	79,00 €	90,00 €	100,00 €
	über 1 bis 2 Stunden	über 2 bis 3 Stunden	über 3 bis 4 Stunden	über 4 bis 5 Stunden	über 5 bis 6 Stunden	über 6 Stunden			
Schulkinder	86,00 €	93,00 €	98,00 €	109,00 €	121,00 €	133,00 €			

Entgelte für Gastkinder

	über 1 bis 2 Stunden	über 2 bis 3 Stunden	über 3 bis 4 Stunden	über 4 bis 5 Stunden	über 5 bis 6 Stunden	über 6 bis 7 Stunden	über 7 bis 8 Stunden	über 8 bis 9 Stunden	über 9 Stunden
Kindergarten			91,00 €	117,00 €	142,00 €	167,00 €	192,00 €	217,00 €	242,00 €
	über 1 bis 2 Stunden	über 2 bis 3 Stunden	über 3 bis 4 Stunden	über 4 bis 5 Stunden	über 5 bis 6 Stunden	über 6 Stunden			
Schulkinder	120,00 €	136,00 €	152,00 €	168,00 €	184,00 €	200,00 €			

Im Hort kann eine Ermäßigung der Entgelte durch Geschwisterermäßigung und durch einkommensbezogene Reduktion geltend gemacht werden. Ein entsprechender Antrag ist dann über unsere Ansprechpartner in der Einrichtung zu stellen.

zu B) Verpflegungs- und Essensgeld
Verpflegungs- und Essensgeld Kindegarten: 110 € monatlich
Verpflegungs- und Essensgeld Hort: 80 € monatlich

zu C) Ausflugspauschale
Die Ausflugspauschale deckt alle Aktivitäten und Ausflüge ab, die wir im ganzen Jahr tätigen.
Ausflugspauschale Kindegarten: 45 EUR pro Monat
Ausflugspauschale Hort: 25 EUR pro Monat

zu D) Mitgliederbeitrag
40 EUR pro Kind

zu E) Aufnahmegebühr
150 EUR einmalig

1.4 Öffnungszeiten:
Mo - Do: 8:00-17:00 Uhr und **Fr**: 8:00-16:00 Uhr
geschlossen: Weihnachtsferien, Pfingstferien, 2 Wochen in den Sommerferien nach Absprache. Soweit in den Schulferien geöffnet ist, werden die Hortkinder auch vormittags betreut.
Bring- und Abholzeiten: flexibel, nach Absprache mit den Erziehern

1.5 Lage und Räumlichkeiten
Unser Haus liegt in einem Hinterhof an der Fraunhoferstraße. Spielplätze und öffentliche Verkehrsmittel (U-Bahn und Tram) sind problemlos in kurzer Zeit erreichbar. Die 130 m² Fläche verteilt sich über drei Etagen auf drei voneinander unabhängige Räume, eine Küche, ein Bad und drei Toiletten. Der größte Raum, der die erste Etage einnimmt, wird als Spiel- und Gemeinschaftsraum vom Kindergarten benutzt. Ein zweiter großer Raum im Erdgeschoss bietet Möglichkeiten für Tanz, Bewegung und Sport und ist am Nachmittag den Hortkindern und älteren Kindergartenkindern vorbehalten. Ein Raum in der zweiten Etage wird von den Hortkindern für Hausaufgaben und als Rückzugsmöglichkeit genutzt. Die Mahlzeiten werden in der Küche eingenommen.

1.6 Mahlzeiten
Unsere Kinder erhalten täglich ein warmes Mittagessen, das von unserem Bio-Caterer geliefert wird. Ab und zu kochen die Erzieher auch gemeinsam mit den Kindern. Einmal pro Woche macht die Kindergartengruppe, ausgestattet mit einem eigenen Lunch-Paket, einen Ausflug und isst unterwegs. Im Kindergarten wird morgens ein Frühstück bereitgestellt, am Nachmittag gibt es für beide Gruppen Obst. Auf Allergien und - soweit es innerhalb unserer Möglichkeiten liegt - individuelle Vorlieben und Abneigungen wird Rücksicht genommen.

1.7 Mitarbeiter/innen
Das Erzieherteam setzt sich derzeit aus zwei Erzieher/innen (je eine Kraft für Kindergarten und Hort), drei Kinderpfleger/innen (eine Vollzeit- und eine Teilzeitkraft Kraft für den Kindergarten und eine Vollzeitkraft für den Hort), nach Möglichkeit einem/r Jahrespraktikantin (FSJ oder SPS) und ein bis zwei Praktikanten/innen der FOS zusammen.

1.8 Förderung, Kooperation und Vernetzung
1.8.1 Stadt München
Unsere Kindertagesstätte ist von der Landeshauptstadt München anerkannt und wird vom Referat für Bildung und Sport im Rahmen des Münchner Fördermodells und des BayKiBiG unterstützt, sodass die Kosten für Personal und Miete zu einem Großteil gedeckt sind. Diese

Förderung ist jährlich mittels eines Haushaltsantrags sowie eines Verwendungsweises neu zu sichern.

1.8.2 Kooperation und Vernetzung mit anderen Vereinen und Einrichtungen
Unsere Einrichtung ist Mitglied bei KKT, Kleinkinder- Tagesstätten e.V., wo man uns in organisatorischen und pädagogischen Fragen mit fachkundigem Rat zur Seite steht. Darüber hinaus sind wir bestens in das gut funktionierende soziale Netzwerk des Viertels (Glockenbachviertel) integriert und arbeiten eng mit der Sprengelschule an der Klenzestraße zusammen. Unsere Erzieher/innen tauschen sich regelmäßig während gemeinsamer Unternehmungen im Rahmen ihrer Tätigkeit mit den Kolleg/innen anderer Einrichtungen aus.

1.9 Qualitätssicherung
Unsere Mitarbeiter/innen erhalten nach Bedarf Supervision und nehmen regelmäßig an Fortbildungsmaßnahmen teil. Des weiteren werden sie im Bedarfsfall von Fachleuten wie Logopäd/innen und Kinderpsycholog/innen unterstützt. Das Referat für Bildung und Sport unterstützt uns mit Informationen zur Organisationsoptimierung.

1.10 Rolle und Aufgaben der Eltern
Als gesetzliche Vertreter ihrer Kinder, unseren Mitgliedern, fällt der Elternschaft die Rolle des Arbeitgebers in der Einrichtung zu. In pädagogischen Fragen entscheidet jedoch unser Fachpersonal.

1.10.1 Elternmitarbeit
Unsere Einrichtung wendet sich an alle Eltern, die bereit sind, sich zuverlässig und verantwortungsbewusst in die Gestaltung und den Ablauf einzubringen. Nur so kann ihnen in unserem Rahmen eine qualitativ hochwertige Betreuung ihrer Kinder geboten werden. Für die Eltern fallen folgende Aufgaben und Arbeiten an: einen Monat im Jahr Einkaufs- oder Wäschedienst, Reparatur- und Renovierungs- sowie Verwaltungsarbeiten (Personal, Finanzen etc.). Hinzu kommen verschiedene Dienste, die das Funktionieren der Einrichtung erfordern. Über die anstehenden Aufgaben wird sich ca. alle 3 Monate auf unserer Mitgliederversammlung ausgetauscht. Hinzu kommen getrennte Elternabende in Kindergarten und Hort. Die Teilnahme an diesen Elternabenden und der MV ist Pflicht. Im Falle personeller Engpässe müssen Eltern - je nach ihren beruflichen Möglichkeiten - zudem bereit sein, den Erzieher/innen stundenweise zur Seite zu stehen, wobei sie sich gerade bei dieser Aufgabe einen guten Einblick in den Alltag der Kindergruppen verschaffen können.

1.10.2 Reinigung und Kochen
Da die meisten Eltern berufstätig sind und daher ohnehin nur eine begrenzte Zeit mit ihren Kindern verbringen können, haben wir uns dafür entschieden, das Essen von einer Cateringfirma kommen zu lassen, sowie eine Reinigungskraft einzustellen.

1.11 Organisatorische Aufgaben des Fachpersonals
1.11.1 Dokumentation der pädagogischen Arbeit
Unsere Erzieher/innen dokumentieren ihre pädagogische Arbeit regelmäßig auf den Elternabenden. Dort werden die Erfahrungen der letzten Wochen besprochen sowie geplante Aktionen und gezielte Angebote in allen Bildungsbereichen vorgestellt.

1.11.2 Gespräche mit Eltern, Mitarbeiter/innen und Team
Unsere Erzieher/innen führen regelmäßig geplante und spontane Gespräche mit den Eltern, oft auch gemeinsam mit den Kindern. Hinzu kommen Reflexionsgespräche mit den Praktikant/innen sowie wöchentliche Teamsitzungen.

1.11.3 Ausflüge, Aktionen, Alltag
Gemeinsam mit Praktikant/innen und Eltern organisiert das Fachpersonal Ausflüge und Feste im Jahreskreis, Spiel- und Bastelprojekte, sowie das tägliche Frühstück. Anschaffungen in diesem Zusammenhang werden aus einem eigens dafür vorhandenen Budget bezahlt und mit dem Kassenwart abgerechnet oder bei den einkaufsdiensthabenden Eltern in Auftrag gegeben (siehe nächster Punkt).

1.12 Zusammenarbeit von Eltern und Personal
Als Fachkräfte besitzen unsere Erzieher/innen und Kinderpfleger/innen das Vertrauen der Eltern als oberste pädagogische Instanzen des Einrichtungsalltags. Dazu waren sie vor ihrer Einstellung in einem aufwändigen Findungsverfahren ausgesucht worden. In der Regel findet ein Austausch zwischen der Elternschaft und dem Erzieherteam auf den Elternabenden statt, an denen beide Parteien ihren Wünschen, Anregungen und Kritikpunkten Ausdruck verleihen. Organisatorische oder sonstige Wünsche des Personals werden ebenfalls an diesen Abenden geäußert und als Aufgaben an die Elternschaft verteilt. Zudem tauscht sich das Personal täglich mit den Eltern, die Einkaufs- und Wäschedienst versehen, darüber aus, was zu tun ist. In dringenden Fällen kontaktieren die Mitarbeiter/innen die für die einzelnen Tätigkeitsbereiche zuständigen Eltern direkt.

1.13 Kindswohlgefährdung / Schutzauftrag
1.13.1 Grundlegendes
Das Wohl der uns anvertrauten Kinder ist uns das Allerwichtigste. Die Rechte von Kindern in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sind zu wahren, weshalb in der Einrichtung geeignete Verfahren der Beteiligung sowie Möglichkeiten der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten Anwendung finden. (SGB VIII §45) Deutschland verpflichtete sich im Jahr 2001 mit der Unterzeichnung der UN-Kinderrechtskonvention, die Kinderrechte in allen Institutionen einzuhalten.
Die Kinderrechte lassen sich grob zusammenfassen (nach Klein und Groß, 10/2012) in Schutzrechte (Recht auf Gesundheit, (elterliche) Fürsorge, Gleichberechtigung, Schutz der Privatsphäre und der Identität vor Ausbeutung und sexuellem Missbrauch, uvm.), Förderrechte (Recht auf Leben und Entwicklung, Recht auf Eltern, Förderung, Ruhe, Spiel, uvm.), Beteiligungsrechte (Freie Meinungsäußerung, Recht auf Beteiligung an sie betreffenden Entscheidungen, uvm.).

1.13.1 Rechtliche Grundlagen
Laut Sozialgesetzbuch (SGB) VIII §8a und §72a ist die Elterninitiative zur Sicherstellung und Einhaltung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung verpflichtet. Der Trägerverein hat dafür mit der Stadt München eine vertragliche Vereinbarung getroffen, die diese Verpflichtung gegenüber dem Jugendamt regelt („Münchner Grundvereinbarung“ von April 2008). Die Umsetzung dieses Vertrags sichert die Wahrnehmung des Schutzauftrags unserer Kinder (SGB VIII §8a) sowie die persönliche Eignung unserer Angestellten (SGB VIII §72a) und ist Grundlage für die Betriebserlaubnis unserer Einrichtung.

1.13.2 Verpflichtungen der Einrichtung
Die Elterninitiative ist verpflichtet
- auf das Wohl der in der Einrichtung betreuten Kinder zu achten und regelmäßig zu dokumentieren.
- bei einer möglichen Kindeswohlgefährdung geeignete, durch die Münchner Grundvereinbarung definierte Schritte zur Wahrung des Kindeswohls einzuleiten (Gefährdungseinschätzung durch Gruppenleitung und Team, Hinzuziehen einer insoweit geeigneten Fachkraft, bei Bedarf Einwirken auf die Betroffenen hinsichtlich Inanspruchnahme von professioneller Hilfe, Information des Jugendamts, sofern Gefährdung nicht abgewendet werden kann).
- die persönliche Eignung der in der Einrichtung beschäftigten Angestellten sicherzustellen.

- die Schweigepflicht und die datenschutzrechtlichen Bestimmungen gemäß SGB VIII §61 bis §65 einzuhalten.

1.13.3 Beteiligungsformen sowie Beschwerdemöglichkeiten
Gemäß unserem pädagogischen Konzept nehmen wir jedes Kind als eigenständige und selbständige Persönlichkeit war. Wir berücksichtigen seine Meinung, seinen Willen und nehmen ihm gegenüber eine wertschätzende Haltung ein. Wir beziehen das Kind bei allen Entscheidungsprozessen, die es betreffen mit ein und ermöglichen ihm größtmögliche Selbstbestimmung. Die Kinder werden in verschiedener Weise über ihre Rechte informiert. Dies kann im Alltagsgeschehen, durch Bücherbetrachtungen, Themenwochen oder andere pädagogischer Formen Anwendung finden. Beispiele zur Partizipation aus dem Alltag:
- Jedes Kind hat ausreichend Zeit zum Freispiel
- Jedes Kind kann mit Spielmaterialien seinen individuellen Interessen frei nachgehen
- Jedes Kind lernt seine Bedürfnisse wahrzunehmen und Grenzen nach außen zu setzen („Stopp, hör auf, ich mag das nicht“)
- Jedes Kind entscheidet sich frei über die Teilnahme an Kleingruppenangeboten
- Jedes Kind entscheidet selbst, was es vom Frühstücksangebot auswählen und essen möchte
- Die Kinder entscheiden demokratisch (durch altersgerechte pädagogische Mittel) über Projektthemen oder wählen Ausflugsziele aus.

Im pädagogischen Alltag nimmt sich das Personal regelmäßig Zeit für Beobachtungen sowie Gespräche und geht äußerst sensibel mit Anhaltspunkten für die Gefährdung eines Kindes um. Dabei wird die Entdeckung der kindlichen Sexualität respektiert und auf ein entsprechend angemessenes Verhalten aller Kinder und Erwachsenen in der Einrichtung geachtet.

Auch alle Mitarbeiter/innen und Eltern haben jederzeit die Möglichkeit zur Mitteilung von Wünschen, Anregungen, Kritik oder Verdacht auf grenzüberschreitendes Verhalten. Der Vorstand und die Personalbeauftragten stehen als Vertreter des Trägers für Gespräche mit Mitarbeitern oder Eltern auf verschiedenen Wegen zur Verfügung. Das pädagogische Team steht den Eltern ebenfalls als Ansprechpartner zur Verfügung. Wir legen größten Wert auf einen engen und vertrauensvollen Austausch zwischen Eltern, Vorstand und dem pädagogischen Team.

2. Pädagogische Arbeit

2.1 Leitgedanke
Unsere grundlegenden pädagogischen Ziele sind eine emanzipatorische Erziehung, die im Miteinander das Erkennen und Üben sozialer Verhaltensweisen ermöglicht und die ganzheitliche Förderung der Kinder in ihrer jeweils spezifischen Entwicklung.

2.2 Pädagogische Schwerpunkte
Unser Haus ist ein Ort, an dem sich die Kinder angenommen und wohl fühlen. Sie lernen hier lebensfroh, Selbstständigkeit zu entwickeln und in einer Gruppe kreativ zu sein, die familiär und humorvoll zusammenlebt. Sie werden fit für das Großstadtleben gemacht (Verkehrserziehung, Stadtorientierung), sammeln aber ebenfalls Naturerfahrungen (Isarnähe). Sie lernen mit Übergängen (Kindergarten - Hort) und Trennungen (Geschwistern) fertig zu werden und neue Herausforderungen anzunehmen.

2.2.1 Darstellung eines pädagogischen Alltags im Kindergarten

- **08:00-09:30 Uhr** Bringzeit und Freispiel

- **09:30-10.30 Uhr** Gemeinsames Frühstück und Morgenkreis
- **10:30-11:30 Uhr** Freispiel mit Freispielangeboten, gezielte Angebote/Stuhlkreis
- **12:00-13:00 Uhr** Mittagessen und Zähneputzen
- **13:00-14:00 Uhr** Ruhezeit
- **14:00-16:00 Uhr** Freispiel/Freispielangebot/Spielplatz/1 x wöchentlich Turnen
- **16:00-17:00 Uhr** Brotzeit/Freispiel/Abholzeit

Um den Kindern Raum für Bewegung und Naturerfahrung zu geben, nutzen wir täglich unsere umliegenden Spielplätze, vor allem den Glockenbachspielplatz und den Isarspielplatz mit den Isarauen. An den Ausflugstagen ziehen wir Spaziergänge in Parkanlagen oder Waldstücken vor, nutzen jedoch auch das große Programm der Museen, Theater und Veranstaltungen in der Innenstadt. Diese Ausflüge beginnen meistens um 10:30 Uhr und enden gegen 15:30/16:00 Uhr im Kindergarten.

Einmal jährlich: Dreitägiger Besuch eines Reiterhofes

2.2.2 Darstellung eines pädagogischen Alltags im Hort (in der Schulzeit)

- **Ab 11:30 Uhr:**

Die Kinder werden von der Schule abgeholt oder im Hort in Empfang genommen. Hier werden sie begrüßt und reagieren sich von dem teilweise schon recht langen Schultag durch Spielen, Toben aber auch durch Gespräche oder mittels Rückzugsmöglichkeiten ab.

- **13:15 Uhr**:

Wenn die letzten Kinder aus der Schule eingetroffen sind: Kinderparlament, anschließend Essen mit Essensgespräch. Im Wechsel Essens- und Abräumdienst, anschließend Zähneputzen.

- **14:00 Uhr:**

Betreute Hausaufgaben bis max. 15:45 Uhr.

- **15:30 Uhr:**

Dann geht's an die frische Luft: Spielplatz, Isar, Bücherei, Bolzplatz, Schwimmbad, Veranstaltungen. Bei extrem ungünstigen Witterungsverhältnissen bleiben wir im Haus, spielen, basteln und lesen.

- **Freitags:**

möglicher Ausflugstag ab 14:00 (keine Hausaufgaben)

Einmal jährlich: Dreitägiger Bauernhofaufenthalt im April/Mai.

2.3 Im Einrichtungsalltag erlernbare Basiskompetenzen

Die folgenden grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten gelten als Voraussetzung für eine gelungene soziale Entwicklung:

2.3.1 Personale Kompetenzen

Die Wertschätzung jedes einzelnen Kindes steht im Vordergrund unserer pädagogischen Arbeit. Durch genügend Freiräume (Freispiel, Kinderkonferenz, aber auch durch Mitbestimmung des Tagesablaufes, z.B. durch Aufnehmen von bestimmten Interessen der Kinder, selbstständige Einteilung der Hausaufgaben) entwickeln die Kinder ein positives Selbstwertgefühl. Sie lernen durch das Vorbild der Mitarbeiter/innen, sich auszudrücken und mitzuteilen. Sie zeigen ihnen Möglichkeiten auf, wie man sich in bestimmten Situationen verhalten kann und bestärken sie darin, sich in allen Gefühlslagen angenommen und akzeptiert zu fühlen. Besonders in Konfliktsituationen brauchen Kinder seitens der Erzieher/innen Unterstützung - um den Umgang damit zu lernen und um mit den Belastungen fertig zu werden (Resilienz).

2.3.2 Motivationale Kompetenzen
Die Kinder sollen erleben, dass sie ihre Umwelt beeinflussen können. Damit entwickeln sie Vertrauen zu sich selbst (Selbstwirksamkeit). Sie sollen lernen, ihr eigenes Verhalten und ihre Emotionen zu steuern und Neugier und Interessen zu entwickeln. Wir motivieren jedes Kind, sich zu öffnen, sich sicher zu fühlen und sich auszuleben. Dies geschieht in allen Bereichen des Spiels, ob alleine oder zu mehreren. Hierfür ist die Beziehung zwischen dem Kind und seinen Betreuer/innen von zentraler Bedeutung.

2.3.3 Kognitive Kompetenzen
Die Kinder sollen ihre geistigen Fähigkeiten und ihr Denken entwickeln können. In diesen Prozess fließen alle Anregungen und Erfahrungen ein, die Kinder im Alltag machen. Sie erhalten täglich Möglichkeiten, mit allen ihren Sinnen zu lernen und wir stellen die nötigen Räumlichkeiten und geeignete Spielsachen dafür bereit: Sei es ein alter Karton oder verschieden große Blätter zum Malen oder auch das Erleben der Natur auf der Wiese - dieses Angebot ist sehr groß und vielfältig.

2.3.4 Physische Kompetenzen
Unsere Kinder werden darin begleitet, Verantwortung für ihre Gesundheit und für ihr körperliches Wohlbefinden zu entwickeln. Durch Gespräche über gesunde Ernährung, durch deren Zubereitung, aber auch durch das tägliche gemeinsame Zähneputzen fördern die Mitarbeiter/innen die physische Kompetenz der Kinder. Zudem bieten sie ihnen im Tagesablauf Raum, sich körperlich auszuleben. Tägliche Fußgänge zu den Spielplätzen schulen die Motorik. Aufgrund der großen Altersspanne in unserem Haus (2,5- bis 12-Jährige) lernen große und kleine Kinder ihre eigenen Kräfte einzuschätzen und physisch Rücksicht auf einander zu nehmen.

2.3.5 Soziale Kompetenzen
Unsere Kinder werden darin unterstützt, nicht nur ihr Eigeninteresse zu verfolgen, sondern auch die Bedürfnisse anderer wahrzunehmen. Hier sollen die Kinder lernen, angemessen zu kommunizieren, miteinander zu kooperieren und Konflikte zu lösen. Im Freispiel etwa lernen sie, Kompromisse zu schließen und nachzugeben, aber auch mit Unterstützung durch die Betreuer/innen Konfliktgespräche zu bewältigen. Unsere Kindergartenkinder lernen im Umgang mit den Hortkindern, und umgekehrt, da unser Haus es den Kindern ermöglicht, schon früh innerhalb verschiedener Altersgruppen agieren zu können, soziale Umgangsformen zu erlernen und diese zu festigen.

2.3.6 Werte und Orientierungskompetenz
In der frühen Kindheit werden Normen und Werte verinnerlicht, die das ganze spätere Leben prägen können. Z.B. „Ich nehme Rücksicht auf andere, die im Gegensatz zu mir noch nicht mit den Hausaufgaben fertig sind“, oder „Jeder räumt sein Spielzeug nach dem Spielen wieder auf“, oder „Ich finde Barbies zwar doof, lache aber niemand aus, der mit ihnen spielt.“ Durch derlei Regeln und durch den strukturierten Ablauf in der Gruppe lernen die Kinder, sich zu orientieren und bekommen zugleich Sicherheit, sich zurecht zu finden.

2.3.7 Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
Die Kinder müssen lernen, dass sie selbst für ihr Verhalten verantwortlich sind. Dies lernen sie durch konsequente pädagogische Maßnahmen bei Nichteinhaltung bekannter Regeln (Beispiel im Hort: „Auszeit“).

2.3.8 Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe
Die Kinder sollen wissen und erfahren, dass sie in einer Demokratie leben. Dazu gehört, dass sie in der Lage sind, eine eigene Position zu beziehen und nach außen zu vertreten, dass sie lernen, andere Meinungen zu akzeptieren und Kompromisse auszuhandeln. Unsere

Kindergartenkinder dürfen so beispielsweise selbständig eine Kinderkonferenz eröffnen (durch Ziehen an einem Glockenband), wenn sie ein Problem in der Gruppe belastet. Dieses Problem wird dann ausgesprochen und die Kinder werden dazu angeregt, Problemlösungen zu finden und sich zu einigen. Das Kinderparlament der Hortgruppe arbeitet ganz ähnlich.

2.3.9 Lernmethodische Kompetenz

Das Lernen zu erlernen wird bei uns gezielt gefördert und das nicht nur im naheliegenden Zusammenhang mit unserer qualifizierten Hausaufgabenbetreuung. Indem unsere Erzieher/innen die Interessen der Kinder täglich in ihre Arbeit mit einbeziehen und dabei die jeweilige Entwicklung der Kinder berücksichtigen und fördern, lernen die Kinder, was Lernen ist und dass Lernen Spaß macht!

2.4 Themenübergreifende Förderbereiche

2.4.1 Übergang Familie/Tageseinrichtung

Übergänge sind Lebensereignisse, die erstmalig auftreten und besondere emotionale Anforderungen stellen. Die erfolgreiche Bewältigung des Übergangs (Eingewöhnung) stärkt die Kompetenz für den nächsten Übergang. Deshalb ist diese Zeit wichtig und sehr ernst zu nehmen. Wir gewähren dem Kind und den Eltern Zeit, sich voneinander zu lösen. Dies geschieht sehr individuell, je nach Persönlichkeit und Erfahrungsstand des Kindes. Dabei begleiten wir die Kinder intensiv, aber auch durch viele Gespräche mit den Eltern sorgen die Mitarbeiter/innen für einen guten Einstieg für beide in die Initiative.

2.4.2 Beteiligung der Kinder (Partizipation)

Beteiligung heißt, Kinder als Betroffene in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen und ihnen ernsthaft Einflussnahme zuzugestehen, z.B. durch die Durchführung von Kinderkonferenzen (siehe Punkt 2.3.8 „Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe“) und Kinderparlamenten.

2.4.3 Interkulturelle Erziehung

Dieser fortlaufende Lernprozess soll fremdsprachliche und kulturelle Neugierde sowie ein geschärftes Bewusstsein für Diskriminierung fördern. Indem wir Kinder mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen in die Gruppe integrieren und auch Praktikant/innen aus anderen Kulturkreisen beschäftigen, vermitteln wir Andersartigkeit als Chance und fördern Offenheit und Wertschätzung für fremde Kulturen.

2.4.4 Geschlechtsbewusste Erziehung

Unsere pädagogische Arbeit wird dazu benutzt, situationsbezogen geschlechtstypische Verhaltensweisen zu hinterfragen und alternative Verhaltensmuster spielerisch zu erproben. Dies geschieht bei uns durch den natürlichen Umgang von Jungen und Mädchen miteinander, die gemeinsam etwa Puppen füttern oder in der Bauecke mit Autos und Bausteinen spielen.

2.4.5 Entwicklungsrisiken, (drohende) Behinderungen und Hochbegabung

Unsere Erzieher/innen halten engen Kontakt zu Fachleuten wie Logopäden, Kinderpsychologen oder Erziehungshilfe-Einrichtungen wie Amyna e.V., die sie zum Thema „Sexualerziehung“ berät. Daher - und natürlich durch ihre Ausbildung und Berufserfahrung - sind sie bis zu einem gewissen Maße in der Lage, Entwicklungsrisiken frühzeitig zu erkennen und mit Fachleuten und Eltern unterstützend zusammenzuarbeiten.

Ähnliches gilt für unseren Umgang mit Kindern, die Anzeichen einer generellen oder partiellen Hochbegabung erkennen lassen.

2.4.6 Übergang Tageseinrichtung/Schule
Die Vorbereitung eines Kindergartenkindes auf die Schule beginnt bei uns mit dem Tag des Eintritts in die Initiative und bezieht sich auf die Förderung sowohl der Basiskompetenzen als auch weiterer Kompetenzen (z.B. Sprachförderung und Begegnung mit der Schrift), auf die die Schule aufbauen kann.

Unsere älteren Kindergartenkinder erhalten Vorschulunterricht im Hort von unserem Horterzieher und oder der Kindergartenerzieherin und da wir es neben den gemeinsamen Aktionen nicht nur erlauben, sondern auch ausdrücklich unterstützen, dass unsere Kindergarten- und Hortgruppe regen Umgang miteinander pflegen (ältere Kindergartenkinder dürfen beispielsweise mit auf „reine“ Hort-Exkursionen), besteht von Anfang an ein angstfreies Miteinander und ein Zusammengehörigkeitsgefühl, von dem ein Kind insbesondere beim Eintritt in die Schule profitiert. Kaum etwas verleiht einem Erstklässler mehr Sicherheit, als die Gewissheit, dass er unter den „Großen“ auf dem Pausenhof Freunde (und notfalls Beschützer) hat.

Die Zusammenarbeit zwischen unserer Initiative und der Sprengelschule ist intensiv und effektiv. Wichtige Beobachtungen über die Kinder werden ausgetauscht und in Konfliktfällen suchen Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern gemeinsam nach individuellen Lösungen.

2.5 Themenbezogene Förderschwerpunkte
2.5.1 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung
In unserem Haus werden die kirchlichen Feste gefeiert und in den Jahreskreis integriert. Die Kinder werden ganz individuell in ihrer Religiosität ernst genommen und jede Einstellung wird dabei berücksichtigt und akzeptiert.

2.5.2 Sprachliche Bildung und Förderung
Sprachliche Erziehung ist ein fester Bestandteil unseres Kindergartenalltags. Zur Unterstützung ziehen die Mitarbeiter/innen das Würzburger Trainingsprogramm „Hören, Lauschen, Lernen“ von Küspert/Schneider heran und unterweisen die Kinder u.a. in der Wort-, Laut- und Silbenbildung oder darin, Wörter zu klatschen. Außerdem wird den Kindern täglich aus einem Buch vorgelesen, das sie sich selbst aussuchen. Die Sprachentwicklung wird darüber hinaus gefördert, indem wir die Kinder dazu ermutigen, frei und sehr phantasievoll Geschichten zu erfinden. Durch unseren wöchentlichen Englischunterricht, durch die Erfahrungen und Berichte unserer Kinder, deren Eltern nicht beide deutsche Muttersprachler sind und durch unsere mehrsprachige Mitarbeiterin sind wir besonders gut in der Lage, Zwei- oder Mehrsprachigkeit als positiven Wert zu vermitteln.

2.5.3 Mathematische Bildung
Es gilt bei Kindern die vorhandene Neugier hinsichtlich des Umgangs mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen zu nutzen. Zurzeit wird in Zusammenarbeit mit der Grundschule ein Förderungsprogramm erarbeitet und mit verschiedenen Methoden in der pädagogischen Arbeit umgesetzt.

2.5.4 Naturwissenschaftliche und technische Bildung
In unserem täglichen Kindergartenablauf bieten wir den Kindern stets die Möglichkeit, zu experimentieren und zu forschen, vor allem im Projekt „Experimente“. Auf den täglichen Spaziergängen oder auf Ausflügen in der Natur können die Kinder die Natur mit allen Sinnen erleben, z.B. durch den Umgang mit dem Element Wasser oder, indem sie Insekten im Lupenglas beobachten. (siehe auch 2.5.5)

2.5.5 Umweltbildung und –erziehung
Unsere Kinder lernen, unsere Umwelt zu respektieren und wissen z.B. genau, warum wir

keine Getränkedosen kaufen oder sie keine Blumen pflücken dürfen, von denen es nur wenige gibt. Die Mitarbeiter/innen eröffnen ihnen aber auch einen emotionalen Zugang zur Tier- und Pflanzenwelt, indem sie ihnen etwa die Möglichkeit bieten, ein Stück Erde zu erforschen, umzugraben, darin zu matschen, Regenwürmer zu beobachten oder einen alten morschen Baumstamm nach Insekten zu durchsuchen.

2.5.6 Medienbildung und –erziehung

Da Kinder von Geburt an mit Medien aufwachsen, ist es unerlässlich, dass sie den sachgerechten, selbstbestimmten und verantwortlichen Umgang damit lernen. Unsere Kinder haben zwar stets Zugang zu Bilderbüchern im Freispiel, doch daneben setzen wir CD, Video, DVD und gelegentlich den PC gezielt ein. Hort und Kindergarten besuchen regelmäßig die Stadtbibliothek, wo die Kinder Bücher und Spiele ausleihen dürfen und nebenbei ihr Verantwortungsbewusstsein für die jeweiligen Medien schärfen lernen.

2.5.7 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Ausgangspunkt für eine ganzheitliche ästhetische Erziehung sind die fünf Sinne. Regelmäßige Aktivitäten, bei denen die Kinder ihre Sinne und ihren Körper erfahren können und mit Materialien experimentieren dürfen, fördern die Kreativität. Dazu gehört unter anderem: Mit Ästen im Wald ein Haus bauen, auf Baumstämmen balancieren, aber auch die Umgestaltung unserer Möbel und unseres Hofs, das Bauen eines Zauberhauses und zahlreiche Bastelaktionen. Zeichenpapier und Malstifte stehen rund um die Uhr zur Verfügung, Ausflüge zu Kunstausstellungen und Galerien werden regelmäßig durchgeführt.

2.5.8 Musikalische Bildung und Erziehung

Musik fördert die Freude am Leben und ist Teil der Erlebniswelt des Kindes. Die Kinder sollen die Welt der Musik in ihrer gesamten Vielfalt erfahren. In unserem Kindergarten wird sehr viel gesungen, ob zur Begrüßung am Morgen, anlässlich unseres Liederspiels oder ganz spontan. Einmal in der Woche kommt zudem eine Musiklehrerin zur musikalischen Früherziehung in den Kindergarten. Die Kinder lernen zu verschiedenen Themen Lieder, dichten und komponieren selbst und spielen dazu Rollenspiele.

2.5.9 Bewegungserziehung und -förderung, Sport

In der frühen Kindheit ist Bewegung nicht nur für die motorische, sondern auch für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung und damit für die gesamte Entwicklung von zentraler Bedeutung. Unser Motto dazu lautet: wenn es irgendwie möglich ist, täglich hinaus an die frische Luft! Da wir in unserem Hof eine gewisse Lautstärke nicht überschreiten dürfen, heißt es folglich, den Marsch zu den umliegenden Spielplätzen anzutreten, wodurch allein schon ein tägliches Maß an Bewegung gewährt ist. Vor allem im Winter nutzen Hort und Kindergarten die Turnhalle einer nahegelegenen Schule und sammeln dort Erfahrungen mit verschiedenen Materialien und Geräten, wie z.B. verschieden großen Bällen, Seilen, Reifen, Kletterwand, Matten, Bänken, Kästen. Durch den Einsatz zahlreicher gezielter Übungen, Bewegungsspiele und durch freies Ausprobieren verschiedener Bewegungsabläufen fördern wir nicht nur die motorische Entwicklung unserer Kinder. Darüber hinaus haben wir die Einrichtung unseres Hauses so gestaltet, dass die Kinder auch drinnen ausgiebig toben können (Matten, Podeste; abgetrennte Ruheräume).

2.5.10 Gesundheitliche Bildung und Erziehung

Unserer Mitarbeiter/innen beraten und unterstützen die Kinder in ihrer regelmäßigen Körperpflege und ihrem gesundheitlichem Wohlbefinden, beachten ihr Schamgefühl und gehen auf individuelle Bedürfnisse ein. Dazu gehören tägliches Zähneputzen, Wickeln der Kleinsten, Zusammenarbeit mit dem Eltern beim „Trocken werden“, aber auch Sexual- und Wahrnehmungserziehung.

3. Kleine Geschichte der Elterninitiative "Isarkrabben e.V."
1988 Mehrere Eltern finden sich zusammen, eine geeignete Betreuungsmöglichkeit für ihre Kinder zu verwirklichen. Es geht ihnen darum, ihren Kindern einen kontinuierlichen Austausch mit Spielgefährten in einem familienähnlichen Umfeld zu bieten und so allen Elternteilen die Berufstätigkeit zu ermöglichen.

1989 Im Frühjahr ist es so weit: acht Kinder im Alter von ca. einem Jahr werden von einer Erzieherin und einer Praktikantin in der Auenstraße 12 betreut. Die Kindergruppe Isarkrabben e.V. ist gegründet!

1990 Im Sommer ziehen wir in zwei Räume in die Maistraße um, um dem wachsenden Aktionsradius der Kinder gerecht zu werden und die ersten Geschwisterkinder aufzunehmen.

1993 Aus den acht gleichaltrigen Kindern hat sich eine altersinhomogene Gruppe von 13 Kindern im Alter von 2-6 Jahren entwickelt. Um den altersspezifisch unterschiedlichen Spiel- und Rückzugsbedürfnissen gerecht zu werden, ziehen wir in neue Räume in der Arndtstraße 2

1994 Die Gründungskinder sind zu Erstklässlern herangewachsen. Sie bilden eine feste Gemeinschaft und wollen auch die ersten Schuljahre gemeinsam bei den „Isarkrabben“ verbringen, zumal sich keine alternativen Betreuungsmöglichkeiten anbietet. Deshalb erweitern wir unser Konzept einer altersinhomogenen Kindergruppe um eine Hortgruppe für die Grundschulzeit.

1996 Die zweite Generation von Isarkrabbenkindern ist herangewachsen und tritt in den Hort ein, dessen Konzept sich bewährt hat und fortgeführt wird. Dazu werden die Kinder jetzt in unserem neuen Kinderhaus in der Fraunhoferstraße 8 über drei Etagen betreut.

2006 Zehn Jahre Isarkrabben in der Fraunhoferstraße: wir sind zum festen Bestandteil des sozialen und kulturellen Lebens unseres Viertels geworden und werden als solcher von Schulen, Nachbarn und umliegenden Betrieben anerkannt und geschätzt. Aus den Gründerkindern sind gut geratene junge Erwachsene geworden, die - so cool sie sich zum Teil auch geben mögen - gerne an ihre Isarkrabbenzeit zurückdenken.

seit 2006 : gutes Miteinander unserer Kindergarten-und Hortgruppe. Wir sind zu einem offenen Haus geworden.

Isarkrabben e.V.
Copyright © 2010-2023
Zuletzt geändert: 09.08.2023 von Calvin Bartel